

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-09-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

XXIII / 580

30. IX. 66
Dr. med. Dr. h. c.
Dr. med. Dr. h. c.
Dr. med. Dr. h. c.

30. September 1966

Sehr verehrter Herr Dr. Kaganas, -

nach erneuter Ueberlegung bin ich mir klar darüber geworden, dass es nicht recht von mir war, Sie zu behelligen.

Seit sechs Jahren bin ich nun in Behandlung meiner hiesigen Aerzte und darf einerseits hinter deren Rücken gewiss nichts unternehmen, während es andererseits zweifellos als Misstrauensvotum empfunden würde, wollte ich nun einen Basler Arzt zuziehen. Bitte verstehen Sie nur, dass Ihre so erfolgreichen Bemühungen um Alfred Andersch meiner Mutter und mir grossen Eindruck gemacht haben, und wir daher den Wunsch hatten, uns irgendwie mit Ihnen zu beraten. Dabei lag freilich auf der Hand, dass Sie aus heiterem Himmel, telephonisch gar nichts würden sagen können. Selbst die Röntgenbilder vom März (da ich Ihnen leider die vor wenigen Tagen angefertigten nicht schicken kann) würden Entscheidendes nicht beitragen, und gewiss sehr zu Recht haben Sie angeregt, ich möchte eine gute Woche in Ihrem Spital verbringen, damit Sie die nötigen Tests vornehmen könnten. Aber genau das kann ich nicht tun.

Seien Sie aufs allerbeste bedankt für Ihre Freundlichkeit und verübeln Sie mir bitte nicht einen Schritt, den nicht zu unternehmen weiser gewesen wäre.

Mit den schönsten Grüßen

Ihre sehr ergebene

